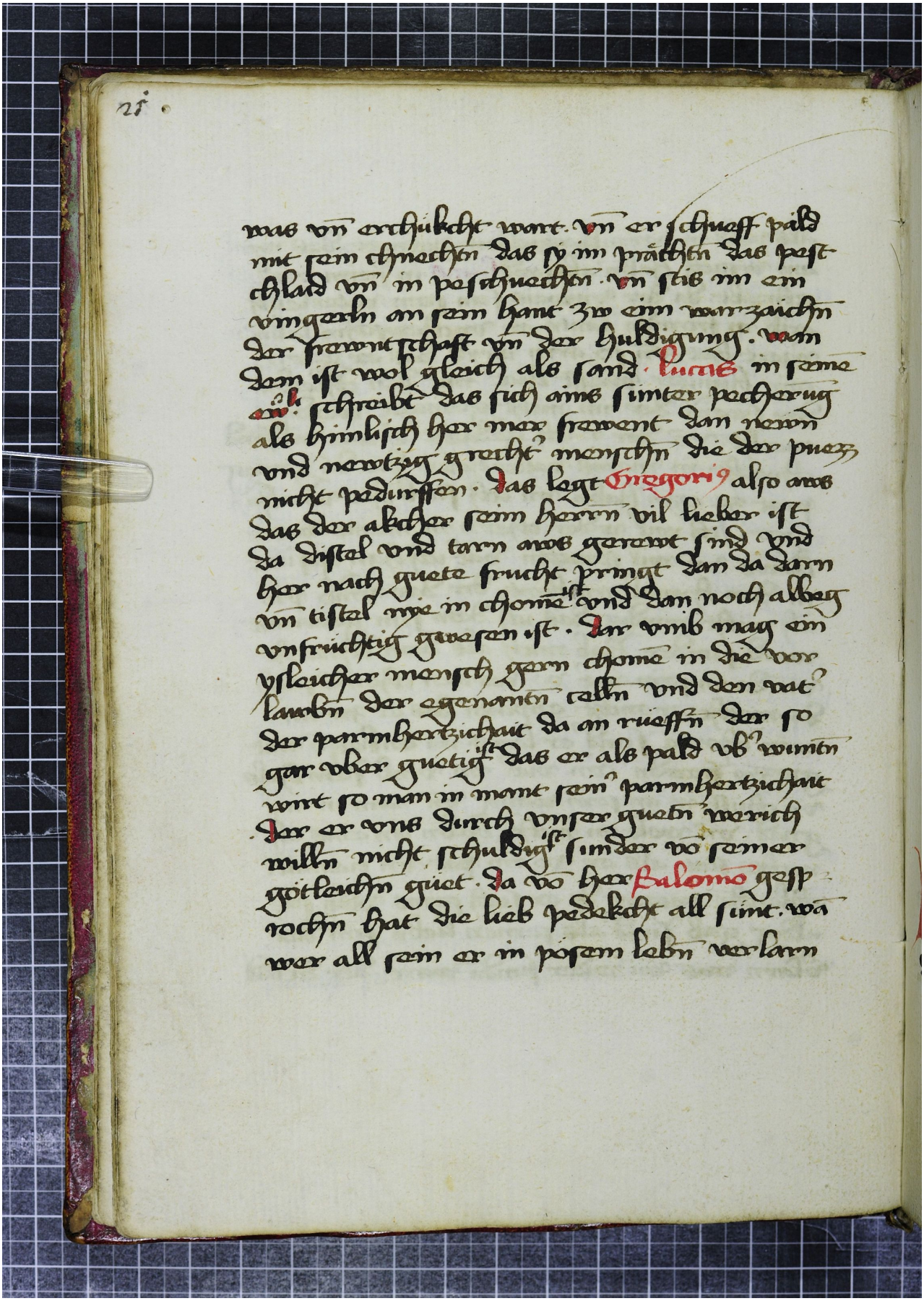
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40588
Copyright: Melk, Benediktinerstift



21

was vn erchukcht wart. vn er schuff pald
mit sein chnechten das sy im prächten das pest
chlaid vn in peschuechten. vn stis im ein
vingerlin an sein hant zw ein warzaichn
der frawentschaft vn der huldigung. wan
dem ist wol gleich als sand Lucas in seine
ew. schreibt das sich ains sinter pecherung
als himlisch her mer frawent dan neun
vnd newtzig greicht menschn die der puess
nicht pedurffen. das legt Gregorij also aus
das der alcher sein herrn vil lieber ist
da distel vnd tarn aus gerewt sind vnd
her nach guete frucht pringt dan da darn
vn tistel wie in chome ist vnd dan noch alhay
vnfruchtig gewesen ist. der vmb mag ein
ysleicher mensch gern chome in die vor
laubn der egenamten rellin vnd den vat
der parmhertzichait da an ruessn der so
gar vber guetig ist das er als pald vb wimten
wint so man in mant sein parmhertzichait
der er vns durch vnser guetn werich
willn nicht schuldig ist sinder vo seiner
gotleichn guet. da vo her Salomo gesp
rochn hat die lieb pedekcht all sint. wa
wer all sein er in posem lebn verlarn